

STATION 13: NATURWALDZELLE

Doch zurück von der Nutzung des Waldes und seiner Produkte zum Schutz der Wälder: Rund 150 m nach der Station mit den trockenen Teichen hat unser Weg eine Biegung nach rechts gemacht. Wir haben nun die knapp 11 Hektar große Naturwaldzelle Nr. 17 „Herbreme“ betreten.

Naturwaldzellen sind Waldbestände, die in ihrer natürlichen Entwicklung sich selbst überlassen bleiben. Hier kann man zusehen, wie ein Wald sich entwickelt und weiter wächst, weitgehend ohne menschlichen Einfluss und v.a. ohne irgendwelche Bewirtschaftungsmaßnahmen. Holz darf hier z. B. nicht entnommen werden.



Luftbild mit den eingezeichneten Grenzen der Naturwaldzelle Nr. 17 „Herbreme“; unten rechts im Bild sieht man das Jugendwaldheim Obereimer



Natürlich sind auch Forschung und Lehre an den Naturwaldzellen interessiert. Schließlich repräsentieren diese Waldbestände gut die natürlichen Waldgesellschaften in den jeweiligen Wachstumsgebieten – hier das Niedersauerland – unseres Landes. Naturwaldzellen ermöglichen es uns auch, den Einfluss von Umweltveränderungen auf das Ökosystem Wald und viele andere Entwicklungen im Wald weitgehend ohne Einfluss des Menschen zu beobachten.

Nicht zu vergessen ist natürlich die große Bedeutung der Naturwaldzellen für die Artenvielfalt. Hier gibt es viel Altholz und Totholz, also abgestorbenes Holz. In den Naturwaldzellen finden wir eine große Vielfalt an Kleinlebewesen, Pflanzen, Pilzen und Insekten.



Naturwaldzellen mit ihren Wildnis-ähnlichen Strukturen ermöglichen ein ganz besonderes Naturerlebnis.

Schon in den 1930er-Jahren kam man auf die Idee, die Relikte der wenigen noch naturnahen Altwälder aus der Nutzung herauszunehmen. Das Europäische Naturschutzjahr 1970 griff diese Gedanken erneut auf. In NRW wurde dafür eigens ein Naturwaldzellen-Programm gestartet.

In unserem Bundesland wurden bisher 75 Naturwaldzellen mit einer Fläche von 1.575 ha ausgewiesen. Ihre durchschnittliche Größe beträgt 21 ha. In der Regel sind die Naturwaldzellen in größere Staatswaldflächen eingebunden, wie hier in Obereimer.

Bei dem Wald in der Herbreme, den Sie nun durchwandern, handelt es sich um einen beinahe 130 Jahre alten Stieleichenwald mit gleichaltrigen Hainbuchen und einigen Buchen in der Mittel- und Unterschicht. Als natürliche Waldgesellschaft wächst hier ein so genannter „Geißblatt-Stieleichen-Hainbuchenwald“.

Bitte beachten Sie bei Ihrem Besuch der Naturwaldzelle ein paar Punkte:

- Verlassen Sie nicht die markierten Wege und Pfade;
- unterlassen Sie das Radfahren und Reiten außerhalb der gekennzeichneten Wege;
- werfen Sie nichts weg;
- berühren Sie bitte keine Messinstrumente, Grenzmarken usw.;
- entnehmen Sie kein Holz, Pilze oder Früchte;
- bitte bringen Sie weder Pflanzen noch Teile davon hierher und entnehmen Sie auch keine;
- unterlassen Sie es, Tiere einzubringen, ihnen nachzustellen, sie mutwillig zu beunruhigen, zu fangen, zu verletzen, zu töten oder ihre Entwicklungsformen, Nester, Brut- oder Wohnstätten zu entfernen oder zu beschädigen.

Und: denken Sie daran, dass in Naturwaldzellen in besonderer Weise mit herabfallenden Ästen und umstürzenden Bäumen zu rechnen ist!

Naturschutzzone

